Tukolere Zeitung

Nr.17
1.Halbjahr 2004

"Tukolere Wamu" e.V.
Gemeinsam für eine Welt

Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika

Kinder

Ein Brief, der uns aus dem Ost-Kongo erreichte

Des Jeunes de Kadutu au Kivu
Paroisse Saint Francois Xavier
Rèpublique Démocratique du Congo
B.P.02 CYANGUGU (Rwanda)
Betreff : Informationen über die Situation im Osten der Dem. Republik Kongo
Madame,
Wir, die Jugendlichen von Kivu, möchten Sie darüber informieren, was hier in der Demokratischen Republik Kongo geschieht. Wir sind katholische Christen, die die Situation, die in unserem Land herrscht und wie wir leben, aufzeigen wollen. Wir senden Ihnen also einige Informationen für Ihr Journal.
Hier ein paar Fälle zwischen vielen Fällen:
- Die RCD (Rebellenbewegung im Osten des Landes) unterdrückt weiterhin die Bevölkerung. Durch falsche Beschuldigungen werden Leute entführt. Diese Leute werden beschuldigt, zur Gruppe Mai-Mai zu gehören, die gegen den Staat sind. Seit dem 12. Juni wurden über 10 Personen in dem Quartier

Phillip Brünz und sein Freunde beim kleinen Flohmarkt zugunsten der Kinder in Uganda

Muhungu à Bukavu entführt.

- Wir, kongolesisches Volk, wir sagen zu der Monuc: Genug, diese Organisation macht nichts, überhaupt nichts um uns zu helfen. Sie beschränkt sich darauf, nur die Toten zu zählen, nach den Massakern. Sie zeigt nur eine Anwesenheit, sonst nichts. Wir wünschen uns eine andere Mission, die diese Arbeit übernimmt.

- Am Mittwoch den 17.Juni um 5.00 Uhr haben viele Militärs Rwandas eine Kommune, die Kasha heißt überquert und sind Richtung Kabare mit Munition gegangen. Sie haben die Leute mit Gewalt aus ihren eigenen Häusern herausgejagt und haben sie gezwungen, schwere Kisten zu transportieren.

Dieses Militär ist per Schiff am 16. Juni von Goma gekommen.

- Der RCD hat seine Führung gewechselt und hat Monsieur Azarias Ruberwa als Präsident gewählt. Er operiert im Namen von Präsident Kagame. Die Hutus Rwandas arbeiten auch für den gleichen Präsidenten.

- In Bukavu hat der Gouverneur 2000 junge Leute angeheuert, mit Waffen und Kommunikationsgeräten bestückt. Die Jungen sind gut bezahlt und beschatten die RCD Goma, Kollaborateure der Regierung Rwandas. Die meisten Jungen sind Studenten.

Im Moment haben wir keine Nachrichten, weil unsere elektrischen Kabel von mindestens 50 Metern gestohlen wurden.

- Die militärischen Rwandais haben sich ein Gefecht mit den Armeegruppen von Butembo, Kanyabayongo, Madro geliefert. Madro wurde von Hubschraubern bombardiert um ihre Position zu festigen. Die Monuc hat nicht gehandelt.

Voilà Madam, was wir Ihnen berichten wollten. In der Hoffnung, diese Auskunft hilft Ihnen.

Monuc: United Nations Organization Mission in the Democratic Republic of the Congo http://www.monuc.org

Ein weiterer Brief aus dem Ostkongo

Ich bin Schwester A. Wir haben uns kennen gelernt in Kadutu bei Waisen und schlechternährten Kindern. Sie waren in Begleitung von Pater Joseph Chic. Leider haben sie kein französisch gesprochen. Ich hätte so gerne mit Ihnen über die Probleme unseres Volkes, wie sehr es leiden muss, gesprochen. Wir probieren mit Gottes Hilfe eine Lösung zu finden.

Wir hoffen, dass Sie Möglichkeiten haben, unsere Probleme an wichtige Leute zu bringen, die die Möglichkeit haben uns zu helfen, die intervenieren können, bei all den enormen Problemen, die unser Volk erdrückt.

Zum Beweis, es waren 6000 Kinder bei uns, als Sie uns besuchten jetzt sind es 9000, ein Geschenk Kagames, der möchte, das das Hutu-Volk die Häuser der massakrierten Leute besitzt. Auf diese Weise wird das kongolesische Volk von den Hutu-Rwandais beherrscht. Rwanda war eine alte Kolonie von Deutschland und sie stehen in guter Beziehung zu Deutschland . Ist es nicht möglich diese diktatorischen Aktionen der RCD, geführt von Paul Kagame, der Präsident Rwandais, zu blockieren?

Wir bitten Sie, unsere Namen nicht zu veröffentlichen, weil die RCD diejenigen sucht, die Informationen weitergegeben haben.

Ein Wiedersehen nach Jahren

Ein Bericht vom Besuch in Uganda von Marlene Walter - August 2003

Nach 12 Jahren war es für einige der heute Erwachsenen bzw. damaligen Kinder vom Waisenhaus Nakaseke möglich sich wieder zu sehen. Ich reiste während meines Ugandaurlaubes zusammen mit John (Lehrer in Kampala) mit einem Sammeltaxi “Matato”und “special Hire” nach Namutamba um “Mama Wabana” und ihre Kinder zu besuchen. Die nun jungen Frauen Joyce, Sanyu, Sifa konnte ich bei Ihrer Mutter besuchen, die anderen Geschwister Jennifer, Night und James waren während meines Überraschungsbesuches nicht anwesend. Mama Wabana saß mit einem Gips Arm vor ihrem Lehmhaus unter dem Bugaville Strauch. Sie hatte ihren Arm gebrochen.

Jeder versuchte in der kurzen Zeit das Geschehne und die weiteren

Pläne mitzuteilen. So ist zu berichten: Joyce belegt im 2 Jahr den Studiengang Education an der West Buganda Universität und möchte Lehrerin werden, Sanyu hat inzwischen 3 Kinder und bewirtschaftet zusammen mit ihrem Mann ihre Kaffeefelder, sie wünscht sich nach ihrer hauswirtschaftlichen Ausbildung einen Nähmaschine, Sifa wohnt mit ihren drei Kinder bei "Mama Wabana". Jennifer schließt nach Abschluss der Mittelschule nun die Ausbildung zur Sekretärin ab und Night wird nach Abschluss der Mittelschule Frisöse. James ging nach Ruanda. Im Nu wurde eine Jackfruit vom Baum geholt und uns serviert, ebenso waren frisch geerntete Maiskolben an der Kochstelle zum Grillen auf die Holzkohle gelegt. Auch der Taxifahrer wurde in seinem Auto verköstigt. Es war per Zufall der Taxifahrer, welcher bereits vor 2 Jahren die lange Fahrt ins Dorf in seinem Toyota für uns übernahm.
Nun wir verabredeten uns vor meiner Abreise nochmals mit Joyce in Kampala zu treffen. Dies war eine Gelegenheit noch andere Kinder, die von meinem Besuch erfahren hatten, zum Treff zu bestellen ohne dass sie voneinander wussten. So trafen wir uns montags um 3 pm. an der Post in Kampala. Zuerst kam Grace aus Nakaseke mit einem Geschenk einem Gemälde von ihrer Tochter, dann Steven jetzt Taxi-Conductur und Familienvater von 3 Kinder. Es war eine riesengroße Freude sich wieder zu sehen, besonders später als die gutaussehende Joyce dazu traf. Dadurch sie mich erkannte reagierte Steven und wunderte sich "warum lacht sie Sister an" und Grace fragte "who ist this". Nun nachdem die Bekanntheitsgrade hergestellt waren wurden die Erinnerungen bei einem Snack Pommes und Cola ausgetauscht.(Sie wollten mich nicht schädigen, denn das Treffen heute war mehr als alles Essen!) Das Resümee des Treffs ist, beim nächsten Treff alle andern Nakato, Kizza, Namakasi, Sarah, Nakimuli, Robert, Robina, Sebowa, Mayumba, Mulengera für eine Wiedersehensparty einzuladen, wozu die Hand Nr. und Emailadressen ausgetauscht wurden….. und die Mails und Anrufe haben mich bereits in Mannheim erreicht.

Fiona, 11 Jahre

Dringend Paten gesucht!

- denn eine persönliche Patenschaft würde ihre Zukunft sichern.
Zurzeit werden über **Tukolere Wamu e.V.** 20 Patenschaften unterstützt. Eine Patenschaft umfasst die Finanzierung der Schulgebühren eines Schülers/-in, teilweise werden auch ganze Geschwistergruppen betreut. Von diesen 20 jungen Ugandern befinden sich derzeit drei in der Ausbildung oder im Studium. Von ihnen werden in diesem Jahr noch drei die Schule bzw. Ausbildung abschließen.

Weitere vier Schulkinder und ein Student suchen noch einen Paten oder Patin. Sie werden bisher von **Tukolere Wamu** zwischenfinanziert, damit sie die Schule nicht unterbrechen müssen oder endlich starten können. Des

Winifred, 19 Jahre

Weiteren ist es uns wichtig, die Kinder erst etwas "kennen zu lernen", bevor sie an einen Paten vermittelt werden. Natürlich liegen noch viele weitere Anfragen vor.

Für die Schulpatenschaft benötigen wir monatlich 25-30 €. Damit können wir Schwankungen des Wechselkurses und der Schulgebühren ausgleichen. In Uganda werden die Schüler von unseren Vertretern Denis Medeyi und Dr. Tuunde betreut, d.h. das Geld wird über sie an die Schüler/Schule ausbezahlt, die Zeugnisse kopiert und auch zum Thema der weiteren Ausbildung beraten. Zusätzlich sind auch deutsche Praktikanten in Uganda tätig, die ebenfalls Kontakt zu den Schüler halten.

Kinder, die derzeit durch **Tukolere Wamu e.V.** an einen Paten vermittelt werden können sind:

• Fiona N. 11 Jahre. Sie ist Vollwaise und lebt bei ihren kranken Großeltern. Sie ist in der 6. Klasse einer gebührenpflichtigen. Grundschule. Da sie eine sehr gute Schülerin ist, sollte sie auch an einer weiterführenden Schule unterstützt werden.

• Winifred N.,19 Jahre, Halbwaise. Sie geht in die 1. Klasse einer

Susan, 17 Jahre

weiterführenden katholische Mittelschule. Bisher hatte sie keine Möglichkeit eine höhere Schule zu besuchen, doch sie ist sehr lernwillig.

• Susan S. 17. Jahre, Halbwaise. Sie ist in der 2. Klasse einer höheren Schule registriert. Auch sie konnte aus finanziellen Gründen mehrere Jahre keine Schule besuchen.

• Bob S. 23 J. Halbwaise. Er ist im 2. Jahr eines 3-jährigen Lehramtsstudiums an der Universität Kampala. Er benötigt für seinen Studiengebühren noch für 1 Jahr Unterstützung in Höhe von 50 €/Monat.

• Harriet Khaitsa, 7 Jahre, wurde am 1. Oktober 2003 ins Salem Childrens Home gebracht. Sie gehört dem Stamm der Giisu an und der Religion Salvation Army. Ihr Vater ist 1996 gestorben und ihre Mutter ging nach dem Tod ihres Mannes nach Kenia und hat Harriet zurückgelassen. Der Aufenthaltsort der Mutter in Kenia ist unbekannt. Harriet hat noch eine Schwester Janet, die bei der leiblichen Tante in Kenia lebt. Harriet wuchs bei ihrer Stiefmutter auf. Brandwunden an den Händen zeigen, dass das Kind bei ihr misshandelt wurde. Die Stiefmutter ist zwischenzeitlich geflohen und hat Harriet bei der alten, kranken und hilflosen Großmutter zurückgelassen, die sich kaum um sich selbst kümmern kann. Harriet wurde ein Fall für das Familiengericht, welches beschloss, dass sie für 3 Jahre im Salem Childrens Home untergebracht werden kann. Die Pläne für die Zukunft sind: die Rückführung zu Verwandten, welche erst gefunden werden müssen; eine Einschulung in die Primary School und einen Sponsor für das Schulgeld zu finden. Harriet soll im Januar 2004 eingeschult werden. Zur Zeit geht sie in die Nursery School in Salem. Als sie in Salem ankam, sprach sie nur die Stammessprache Lugissu. Sie hat sich inzwischen gut eingelebt, Freunde gefunden, etwas Englisch und Luganda gelernt.

• Akello Grace, 4 Monate, wurde am 21. 06 2003 geboren. Ihre Mutter Grace Akellow verstarb einen Tag nach der Geburt. Bei einem Hausbesuch wurde das Kind vom Health Assistant in einer riskanten Verfassung gefunden. Der Vater ist "boda boda" Fahrer (Fahrradtaxi) und lies das Kind mit der alten Großmutter allein. Die Großmutter konnte dem Baby kein entsprechende Nahrung zubereiten. Der Vater Ignatius O., ist noch sehr jung und selbst als Waisenkind aufgewachsen. Er muss noch für seine 2 jüngeren Geschwister sorgen. Grace gehört zum Stamm der Iteso und der katholischen Religion an. Das Kind ist zur Zeit noch in der Nutrition Unit in Salem. Das Familiengericht hat beschlossen, das es für bis zu 3 Jahren in Salem bleiben kann.

Eine gute Idee wäre auch, als Schulklasse oder Gruppe gemeinsam ein Patenkind zu finanzieren.

Brigitte Haag-Funke und Nadine Meye, derzeit Praktikantin in Salem Uganda

Erfahrungen mit Schulpatenschaften

Helfen ja - aber wie kann man sicher sein, dass die Hilfe tatsächlich den Empfänger erreicht? Eine ganze Reihe von Medienberichten lassen einem da manchmal schon skeptisch werden. Insofern empfand ich die Möglichkeit, über einen überschaubaren Verein wie **Tukolere Wamu** eine direkte Patenschaft zu übernehmen, als einen sinnvollen Weg, um die genannten Bedenken auszuräumen. Mehrere Jahre lang begleite ich nun schon einen jungen Ugander, Joseph Gegere (wie viele seiner Altersgenossen vom Aids-Tod seines Vaters be- und getroffen), der nach einem erfolgreichen Schulab-

Die Schüler und Eltern der Schulklasse 4 von Frau Ries der Grundschule Neidenstein sammelten spontan anlässlich eines Schulfestes für ein Schulprojekt in Uganda. Hier die Scheckübergabe von Herrn Hans-Dieter Kretzler an Marlene Walter, Kassiererin Tukolere wamu e.V.

schluss jetzt studiert, durch meine Patenschaft. Dass dieser Weg funktioniert, zeigen seine sehr persönlichen Briefe, die mich samt Photos immer wieder erreichen und über die ich Joseph immer mehr kennenlerne. Wichtig ist auch, dass ich über seine Zeugnisse informiert werde (und dass er weiß, dass er sich anstrengen muss) - dadurch werde ich wiederum bestätigt, dass meine Spende nicht sinnlos verpufft. Wenn er in absehbarer Zeit, wie ich hoffe, einen Beruf findet und eine Familie ernähren kann, dann werde ich mich zusammen mit ihm freuen können. Ein Wunsch bleibt noch: mein 'Patenkind' irgendwann einmal in Uganda selbst zu treffen.

Hubert Ries

Projektreise nach Uganda

Zum ersten Mal können wir gemeinsam mit der Salem Bruderschaft eine Projektreise nach Uganda anbieten. Die Reise findet vom 20.02.04 - 28.02.04 statt. Eine Reiseverlängerung mit eigenen Planungen und Aktivitäten ist möglich.

Interessenten haben die Möglichkeit das grüne Land Uganda und die freundlichen Menschen kennen und lieben zu lernen. So steht z. B. ein "Tag der Gesundheit" auf dem Programm, hierzu gehören der Besuch einer Gesundheitseinrichtung, aber auch das Zusammentreffen mit Traditionellen Hebammen. An weiteren Tagen stehen auf dem Programm: "Tag der Kinder" oder eine "Buschsafari" mit dem Besuch von historischen Felsmalereien. Die Besucher sollen vor allem in das afrikanische Leben "eintauchen", z. B. beim Spaziergang durch die verschlungenen Fußpfade und am Abend bei afrikanischer Life- Musik und Tänzen, natürlich alles im Freien.

Mehr Info erteilen gerne:

Gertrud Schweizer-Ehrler, Josef Ehrler, In der Etzmatt 14, Gallenweiler, Tel/Fax: 07633/82150,

email: *ehrler@tukolere-wamu.de*

oder besuchen Sie unsere website: *http://www.tukolere-wamu.de*. Bei Interesse senden wir Ihnen gerne die Prospekte zu.

Feuer in Salem Uganda

Ein Auszug aus dem Bericht vom 26.09.03 von Samuel Müller.

"Gestern Nacht gegen 22:30 wurde auf das Salem-Dorf in Uganda ein Brandüberfall ausgeführt. Gegen 23:00 rief mich Frau Hilary Storm, die seit April 2003 im Salem-Dorf in Uganda arbeitet an und informierte mich darüber. Im Hintergrund konnte man Schreien und Knistern hören. Nach ihren Angaben, (die Verbindung von einem Mobiltelefon aus war sehr schlecht) überfiel eine Gruppe von fünf Personen das Salem-Dorf und legten Feuer an den Wohnungen der Salem-Mitarbeiter (auch von Hilary und Denis, dem Projektleiter), an den Salem-Gästehäusern und anderen Gebäuden, die teilweise, mit ihrem Grasdach und Inneneinrichtungen, bis auf die Grundmauern abbrannten. Auch die Salem-Küche brannte komplett ab.

Trotz des Ausmaßes dieses Feuers teilte mir Hilary mit, dass niemand ernstlich verletzt ist, was ein absolutes Wunder ist. Auch sind alle unsere Kinder vom Kinderdorf unverletzt. Natürlich ist der Schock riesengroß.....".

27.10.03: inzwischen geht die Arbeit weiter, die Verantwortlichen für das Feuer stehen vor Gericht, der Schutt wird abgeräumt und der Aufbau beginnt. Doch es gibt noch viel zu tun, jede Hilfe ist willkommen.

Neues aus den Projekten

Inzwischen wurden und werden 50 Projekte von Tukolere wamu e.V. gefördert. Obwohl uns auch immer wieder Anträge für die Unterstützung großer Projekte erreicht, so bleiben wir dennoch unserer Zielsetzung treu, "mit vielen kleinen Dingen viele große Dinge zu tun".

Außer in Uganda unterstützen wir vier Projekte in der Demokratischen Republik Kongo.

Projekte in Uganda:

In der Grundschule Kakutu in Ostuganda fragten die Elternvertreter und der Rektor der Schule nach Unterstützung für Reparaturen des Schulgebäudes. Bereits vor einem Jahr konnten dafür 500 € bewilligt

werden. Marlene Walter, die die Schule besuchte war sehr zufrieden mit der Fertigstellung des Daches und der Eigeninitiative der Eltern beim weiteren Ausbau der Gebäudes. Es wurden weitere 500 € bewilligt.

Der Neubau des Salem Kinderdorfes ist noch nicht abgeschlossen. Der Schaden durch das Feuer im September hat vieles verzögert. Das Babyhaus sollte auch neu gebaut werden, dafür wurden wir um Unterstützung gebeten. Wir wollen versuchen auch hier zu helfen.

Das Nagwere Seminarzentrum in Pallisa nahm den Betrieb auf. Das Gästehaus mit10 Zimmern war voll belegt. Die Teilnehmer kommen für Versammlungen, Workshops und Schulungen. Die Gruppen reisen meist für einige Tage an und werden durch die Projektangestellten mit lokalen Gerichten voll verköstigt.

Im Buchanagandi Gesundheitszentrum werden täglich ambulante und stationäre Patienten von ausgebildetem Personal (Medical Assistant, Hebamme/Krankenschwester) behandelt. Für die Anforderung eines Arztes wird dieser über das Handy gerufen, bzw. jeden Sonntag werden die geplanten Operationen durch geführt, wozu der Arzt auf einem Geländemotorrad anreist. Zusätzlich läuft zu festgelegten Wochentagen ein Impfprogramm für Kinder unter 5 Jahren, Schwangerenvorsorge, Beratungen zur Hygiene und Ernährung.

Die Bakhita Frauengruppe in Gulu (Norduganda), die wir beim Aufbau eines Batikprojektes unterstützen, berichtet: "...die Frauen sind sehr aktiv und glücklich über die Unterstützung. Wir haben trotz der Unsicherheit in unserer Region die Schulung von 3 Gruppen in der Herstellung von Abbindebatik abgeschlossen. Im Moment haben die Unruhen im Gulu Distrikt zugenommen, vor allem in unserer Gegend ..."

Im Nakaseke Post-Test-Club: werden Waisenkinder mit einem jährlichen Betrag von 500 € Schulgeld unterstützt. Die Kinder sind sehr dankbar, sie müssten ansonsten die Schule verlassen. Die Mitglieder des Nakaseke Post-Test-Club sind selbst Aids infizierte Menschen und tragen Sorge für Halb- und Vollwaisenkinder in der Gemeinde. Des weiteren bewirtschaften die Mitglieder aus der bereits erhaltenen Unterstützung ihre gepflanzten Obstbäumen.

In Westuganda (Bundybugyo) wurde eine Gruppe junger Puppentheaterspieler von Gregor Schwank geschult. Sie benötigen nun eine Ausrüstung um in den Dörfern die Menschen spielerisch über die Gefahren von Aids, Rauchen, schlechter Hygiene und vieles mehr aufzuklären. Für

Afrikatage in Rengershausen, 22./21. September 2003

Der Afrikatag in Rengershausen war für die Mitbürger, auswärtigen Gäste und Vereinsmitglieder ein besonderes Erlebnis - konnten man doch ein Stück Afrika erleben.

Den Auftakt der Afrikatage bildete nach der Mitgliedversammlung am Samstagabend die bekannte Musikgruppe "Artikuss" mit erstaunenden afrikanischen Rhythmen. Nach der musikalischen Einstimmung zeigte Marlene Walter einen Diavortrag über die Projekte in Uganda und die erlebnisreiche Tierwelt des Nationalparks "Lake Mburo". Afrikanisches Essen und fränkische Hausmannskost standen auf der kulinarischen Tafel. Zur späteren Stunde versetzten sechs "Orientalische Tänzerinnen" den Saal in eine Atmosphäre der Bewunderung.

Der Sonntag begann mit dem Gottesdienst in der St. Leonhardkirche in Rengershausen, mitgestaltet von dem Jugendband Rengershausen. Anschließend war die Gemeinde/ Gäste zum kulinarischen Mittagessen in das Bürgerhaus eingeladen. Am Nachmittag standen als Höhepunkte an: unter dem Motto die "Afrikanische Eine Welt" zeigten die Kinder des Kindergarten Rengershausen eine bewundernswerte Darbietung aus der afrikanischen Welt. Die Jugendband Rengershausen stellte sich mit teilweise neuen Stücken und Soloauftritten vor, Jochen Köhler zeigte anhand des Fernsehfilms die Projekte und die oft schwierige Lebenssituation der Menschen im Kongo, Im Diavortrag wurden von Marlene Walter und Gertrud Schweizer-Ehrler über die aktuellen Projekte in Uganda berichtet. Ebenso wurden die Vorstandsmitglieder von Tukolere wamu e.V. vorgestellt. Weitere Höhepunkte waren die Auftritte der Kindermodells und Models aus Kenia und Ghana zur afrikanischen Modeschau. Das Figurentheater Marionetten -Magien von Gregor Schwank holte Kinder und Erwachsene in die kunstvolle Welt des Staunens. Parallel zur Veranstaltung war die besondere Kuchentheke der edlen Spenderinnen ein kontinuierlicher Anlaufpunkt für die Gaumenfreunde. Aber auch Parallel zum Programmablauf gaben das Kinderschminken, die Webstunde für Kinder, die "Afrikanische Olympiade" für Kinder, Henna Tatoos, die Einkaufstände mit Projekt ware vom Salem Nähzentrum in Uganda und Leni's Weltladen mit "Eine Welt Produkten" der Veranstaltung eine weitere reichhaltige Abwechslung im Erleben und Sehen von Afrika.

Durch die Mitarbeit der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer und Spender waren diese Afrikatage ein zufriedener Erfolg und bleiben für alle Beteiligten in guter Erinnerung. Deshalb ganz herzlichen Dank an Alle, die den Tag zum Erfolgserlebnis machten.

Marlene Walter

dieses Projekt werden ca. 2000 € benötigt.

Projekte im Kongo: Tukolere Wamu unterstützt zwei Projekte in der Hauptstadt Kinshasa und zwei Projekte im Ostkongo.

In Kinshasa wurde der Bau des Kindergartens abgeschlossen und nun Dank der Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit der Bau einer Grundschule begonnen. In einem Gebiet im Ostkongo, in Bukavu,. welches schon seit Jahren von Unruhen heimgesucht wird, leiden die Menschen unsägliches. (siehe auch den Bericht aus Bukavu). Dort erhielt auf die Bitte von Pater J. Schick, eines "Weißen Vaters" Mama Sifa, die derzeit für über 100 Kinder ein Kinderdorf aufbaut und Pater Giovianni, der eine Krankenstation betreut, eine finanzielle Unterstützung.

Idi Amin ist gestorben

Idi Amin (* 1928 bei Arua, † 16. August 2003 in Saudi Arabien) war ugandischer Diktator. Er war der Sohn eines Bauern. Der Analphabet war 1,93 Meter groß und wog mehr als zwei Zentner. Zehn Jahre lang war er Boxmeister aller Klassen seines Landes. Zeitweise hatte er vier Frauen, mit denen er etwa 20 bis 25 Kinder haben soll.

Im Zweiten Weltkrieg nahm Idi Amin an Kämpfen in Birma teil. 1946 schloss er sich der britischen Kolonialarmee an. 1953 bis 1959 war Amin in Kenia als Hauptmann der britischen Kolonialarmee an der Niederschlagung des so genannten Mau-Mau-Aufstandes beteiligt. 1961 wurde Idi Amin als erster farbiger Soldat Ugandas Offizier.

Im Jahr 1962 erlangte Uganda die Unabhängigkeit. 1966 war er am Sturz des Staatspräsidenten Mutesa beteiligt. 1967 wurde er Oberbefehlshaber der Streitkräfte.

Am 25. Januar 1971 ergriff Idi Amin in einem unblutigen Putsch die Macht. Milton Obote nahm gerade an einer Konferenz der Commonwealth-Staaten in Singapur teil. Im Westen wurde der Putsch mit Erleichterung aufgenommen. Großbritannien und Israel erkannten sein Regime sofort an. Er ließ sich Dada (Großer Vater) nennen.

Nach wenigen Tagen verschwanden jedoch Intellektuelle, hohe Offiziere und Richter. Ganze Dörfer, die Obote unterstützt hatten, wurden dem Erdboden gleichgemacht. Die Bewohner wurden getötet. Damit wurde Idi zum Sinnbild des brutalen afrikanischen Gewaltherrschers. Zwischen 100.000 und 500.000 Menschen fielen nach Schätzungen von Menschenrechtsorganisationen seiner achtjährigen Gewaltherrschaft zum Opfer. Weil nicht schnell genug Gräber geschaufelt werden konnten, ließ er die Lei-

Mitgliedschaft / Spende

Auch Sie können Mitglied in unserem Verein werden oder "Tukolere wamu e.V." etwas spenden, um unsere Arbeit damit zu unterstützen.

Vollmitglieder	30,68 €
Fördermitglieder	30,68 €
Azubis, Studenten *	23,00 €
Jugendliche **	15,34 €
Familien ***	46,02 €

* gegen Nachweis
** bis zum vollendeten 18. Lebensj.
***gilt auch für eheähnl. Gemeinschaften mit gleichem Wohnsitz

Ja, ich möchte Mitglied im Verein **"Tukolere wamu e.V."** werden.

Ich zahle den Jahresbeitrag von .....€ als.....

Oder:

Ich spende **"Tukolere wamu e.V."** den Betrag von .....€

[ ] einmalig [ ] monatlich [ ] vierteljährlich
[ ] halbjährlich [ ] jährlich

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ Wohnort _____

EMail-Adresse _____

Datum, Unterschrift _____

Dieser Betrag soll von meinem/unserem Konto bei der _____ (Bank/Kreditinstitut) mit der BLZ _____ und der KtoNr. _____ zum _____ bis auf Widerruf eingezogen werden.

_____
Datum, Unterschrift

chen den Krokodilen im Nil zum Fraß vorwerfen. Um seine Wirtschaftsbeziehungen zu den arabischen Staaten zu verbessern, brach Amin mit Israel und wurde ein erbitterter Gegner Israels. Er verherrlichte die Gräueltaten der Nazis in Deutschland an den Juden und wies Israelis aus, um an Rüstungsgelder aus Libyen zu kommen.
1972 verwies er im Rahmen einer Afrikanisierungskampagne die Asiaten des Landes. Ausländische Unternehmen wurden enteignet. Damit verlor Uganda, die Perle Afrikas, seine Ober- und Mittelschicht und wurde wirtschaftlich ruiniert.
Er hielt sich an der Macht, da der Westen weiterhin mit ihm Handel trieb und die Sowjetunion ihm Waffen lieferte. 1975 wählte ihn die Organisation Afrikanischer Einheit (OAU) zu ihrem Präsidenten.
1976 ließ er sich zum Präsidenten auf Lebenszeit ernennen. Im Sommer geriet Uganda in die Schlagzeilen, als ein Flugzeug der Air-France auf dem Flug von Tel Aviv nach Paris durch Palästinenser gekidnapped und nach Entebbe entführt wurde. Die Befreiung der Geiseln durch israelische Spezialeinheiten auf ugandischem Territorium war eine Demütigung für Idi Amin.
Im Oktober 1978 gab er den Befehl zur Invasion Tansanias, um Risse innerhalb seines Militärs zu kitten. In der Gegenoffensive wurde die Hauptstadt Kampala von tansanischen Truppen zusammen mit Exilugandern am 11. April 1979 eingenommen. Zunächst floh Amin nach Libyen und danach in den Irak. Schließlich ging er nach Saudi Arabien ins Exil, wo ihm die Regierung unter der Bedingung, dass er sich nicht politisch betätige, eine Villa in der Stadt Dschiddah zur Verfügung stellte. Dort starb der Schlächter von Afrika im Koma am 16. August 2003 an Bluthochdruck und Nierenversagen, was in Uganda mit Erleichterung aufgenommen wurde.

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Pinwand

• Mail Adressen für schnelle Kommunikation: Oft möchte ich Euch/ Ihnen schnell etwas mitteilen, so z. B. wo wir an einer Veranstaltung mitwirken, oder was gerade für Uganda gesucht wird, oder eine gute www.Adresse über Uganda... doch von den meisten Tukolere Mitgliedern und –Freunden habe ich leider keine mail Adresse mehr. Manche ging auch beim letzten PC-Zusammenbruch verloren. Also wer dieses Jahr noch keine mail von uns bekommen hatte, bitte unbedingt mail Adresse mitteilen: **ehrler@tukolere-wamu.de**

• Zeitung per email: Wer möchte die Tukolere Zeitung lieber per elektronischer Post anstatt „Schneckenpost“? Bitte mitteilen. Aber kein „muss“, ich lese auch lieber Papier als E-Post.

• wieder Waren aus Uganda neu eingetroffen: Karten, auch Weihnachtskarten, Krippen, Batiken alle Größen, Schmuck, Holztiere, Specksteinartikel u.v.m.

Der Erlös der Produkte kommt dem Kolonyi Aids Projekt zugute. Möchten Sie einen Stand organisieren und Ware auf Kommission abnehmen, oder suchen Sie noch Karten für die Kunden?? Bei Interesse bitte melden: G. Schweizer-Ehrler, Tel: 07633/82150

• Der Afrikatag 2004 wird voraussichtlich in Böbingen stattfinden.

• Der Afrikatag 2005 wird in Heitersheim-Gallenweiler sein. Dies wird auch gleichzeitig das **10-jährige Jubiläum des Vereins Tukolere Wamu e.V.**. Grosse Aktivitäten sind geplant. Es wird sich - wie immer - lohnen, zu kommen, dabei gewesen zu sein.

• Schon weit über 8000 Besucher waren auf unserer Homepage, besuchen Sie uns auch - *http://www.tukolere-wamu.de*

Kontakt zu "Tukolere Wamu e.V.":

Gertrud Schweizer-Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim, *gertrud.schweizer-ehrler@tukolere-wamu.de*

Josef Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim, *josef.ehrler@tukolere-wamu.de* (Tel/Fax: 07633 - 82150)

Marlene Walter, Nadler Str. 13, 68259 Mannheim, *marlene.walter@tukolere-wamu.de* (Tel: 0621 - 796614)

"Tukolere Wamu e.V." unterstützt Selbsthilfeinitiativen, die vielen "kleinen" Leuten helfen, sich in Zukunft selbst helfen zu können. Jegliche Unterstützung für die Arbeit des Vereins, nicht nur materielle, ist willkommen.

Volksbank Herrenberg - Rottenburg, BLZ: 603913 10
Spendenkonto: 445357010 Geschäftskonto: 445357002
Sparkasse Tauberfranken, Kto 89344, BLZ 62351060

Impressum: **"Tukolere wamu e.V."** Zeitung Nr. 17.: 1/04, des Vereins **"Tukolere wamu e.V."** Herausgeber: **"Tukolere wamu e.V."** gemeinsam für Eine Welt, Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika e.V., mit Schwerpunkt Ostafrika, c/o Gertrud Schweizer-Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim. Bankverbindung: Volksbank Herrenberg-Rottenburg, BLZ: 603 913 10, Spendenkonto: 44 53 57 010, Geschäftskonto: 44 53 57 002. Der Verein **"Tukolere wamu e.V."** ist vom Finanzamt Freiburg Land vom 14.12.1995 wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Alle Zuwendungen und Spenden werden für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins verwandt. Redaktion: Gertrud Schweizer-Ehrler, Marlene Walter, Layout: Raphael Olszewski, Druck und Versand: G. und H.Brünz, Wachenheim. Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 30.04.2004